

Würfel



Interessantes aus dem Leben
der Würfelnattern

Impressum

Herausgeber: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Postfach 10 05 10, 01076 Dresden
Internet: www.smul.sachsen.de
Bürgerbeauftragte: Sabine Kühnert
Telefon: (03 51) 5 64 68 14, Fax: (03 51) 5 64 68 17
E-Mail: info@smul.sachsen.de
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Text und Zeichnungen: Susann Rautenberg
Gestaltung: Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) e.V.,
Postfach 1421, 53351 Rheinbach,
Telefon: (0 22 25) 70 33 33, Fax: (0 22 25) 70 33 38
E-Mail: gs@dght.de

Auflage: Erste unveränderte Nachauflage, Juli 2004
Auflagenhöhe: 20.000 Exemplare
Druck: db Druckerei Burgstädt GmbH
Papier: Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Kostenlose Bestelladresse:
Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung, Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: (03 51) 2 10 36 71 oder (03 51) 2 10 36 72,
Fax: (03 51) 2 10 36 81,
E-Mail: publikationen@sachsen.de
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Verteilerhinweis: Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Das Projekt im Internet: www.wuerfelnatter.de

Projektträger:



Deutsche Gesellschaft
für Herpetologie und
Terrarienkunde

Ministerium für Umwelt
und Forsten
Rheinland-Pfalz



Bundesamt für
Naturschutz



Sächsisches Staats-
ministerium für Umwelt
und Landwirtschaft

Hallo Freunde,

ich bin Würfel, eine Würfelnatter.
Fachleute sagen auch *Natrix tessellata* zu mir.



Ich möchte euch etwas über uns Schlangen erzählen, zunächst vielleicht, wie wir überhaupt aussehen.

Ausgewachsen sind wir etwa 60 bis 100 cm lang. Unsere grau-grüne bis braun-graue Farbe mit dem dunklen Würfelmuster ist eine gute Tarnung, wenn wir uns am Flußufer sonnen.

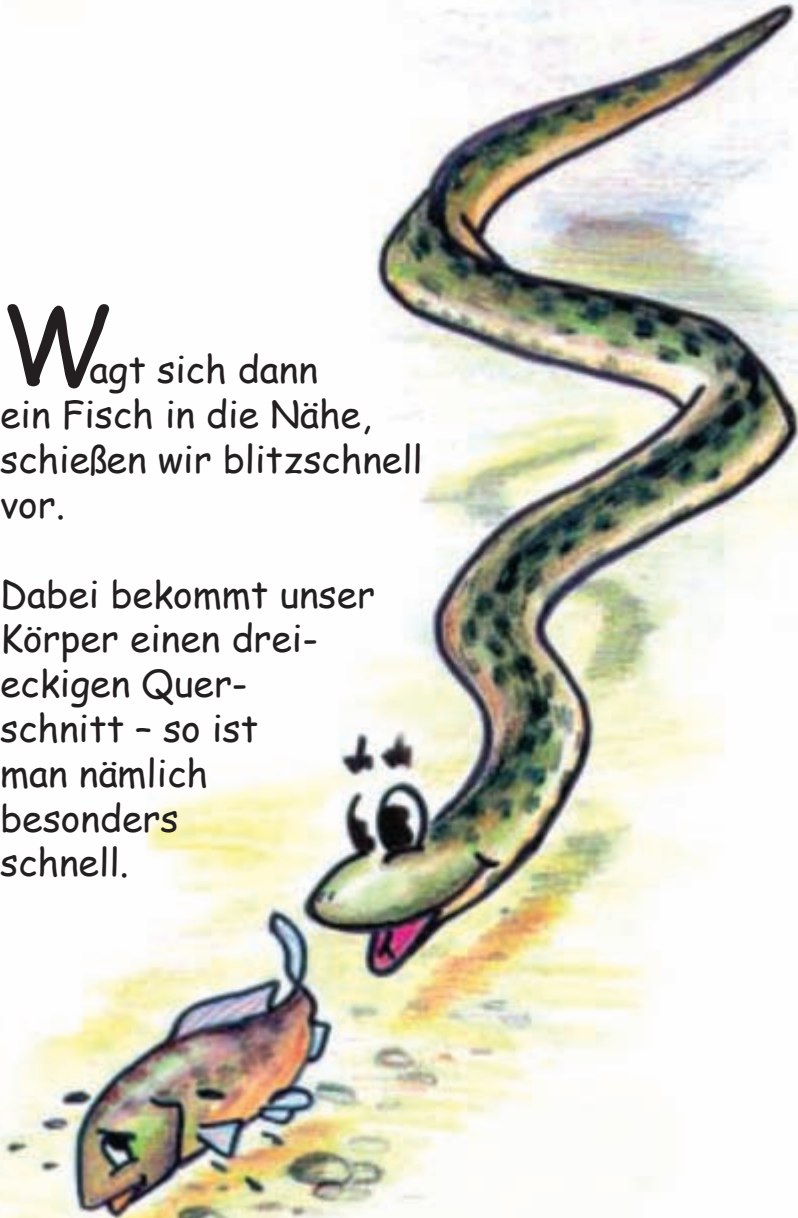


Auch wenn wir im Wasser liegen, behalten wir den Überblick, da unsere Augen und Nasenlöcher ganz oben am Kopf sind - wir sehen genau, was sich über Wasser so alles tut!

Unsere Schuppen haben kleine Leisten in der Mitte, die uns helfen, beim Schwimmen die Richtung zu halten. Das ist für uns ganz wichtig, weil Fische täglich auf unserem Speisezettel stehen. Unter Wasser lauern wir ihnen auf und können dabei mehr als zehn Minuten tauchen!

Wagt sich dann
ein Fisch in die Nähe,
schießen wir blitzschnell
vor.

Dabei bekommt unser
Körper einen drei-
eckigen Quer-
schnitt - so ist
man nämlich
besonders
schnell.



Haben wir einen großen Fisch
erwischt, müssen wir ans Ufer, um
ihn zu verschlingen - aber immer
schön den Kopf zuerst, sonst
sieht man dann so aus:



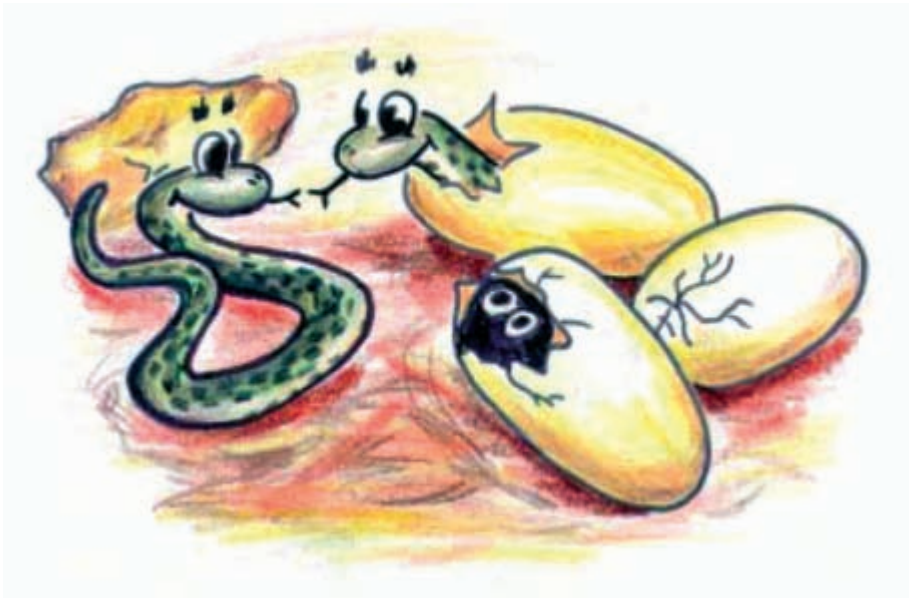
Die Sonne brauchen wir zum Aufwärmen.
Erst wenn uns schön warm ist,
sind wir fit genug, umher-
zukriechen und im kühlen
Wasser zu schwimmen
und zu jagen.



Am gemütlichsten ist ein
Sonnenbad auf einem warmen Stein
oder einem Ast, der ins Wasser hängt.

Im Juni fangen unsere Weibchen an, Stein-, Gras- und Laubhaufen zu suchen.

Es kommt jetzt die Zeit, 6 bis 25 Eier in solche natürlichen „Backöfen“ zu legen. Innen ist es gemütlich warm und von außen kümmert sich die wärmende Sonne um das Ausbrüten.



Nach etwa sechs Wochen ist es soweit: Viele kleine Schlangenkinder stecken neugierig ihre Köpfchen heraus und erkunden mit der Zunge ihre Umgebung (wir erwachsenen Schlangen machen das auch - wir können nämlich mit der Zunge riechen! Toll, was?).

Die Kleinen müssen besonders aufpassen: Hungrige Krähen, Reiher, Marder, Hechte und viele andere Tiere haben uns Würfelnattern zum Fressen gerne.



Doch auch die Menschen machen es uns nicht leicht. Häuser stehen bis ans Ufer, gefährliche Straßen führen am Fluss entlang. Deshalb sind wir an vielen Stellen unserer Heimat verschwunden.

Auch in Meißen an der Elbe gefiel es uns lange Zeit nicht mehr. Früher war es hier ein schönes Leben im warmen Flusstal. Viele leckere Fische tummelten sich im sauberen Wasser.

Aber leider blieb das nicht so. Das Wasser der Elbe wurde immer schmutziger und alle Fische starben. Straßen wurden gebaut. Es gab immer weniger Würfelnattern, bis schließlich niemand mehr eine sah.

Da stellten sich Wissenschaftler eine große Aufgabe: Wir Schlangen sollten nach Meißen zurückkehren.

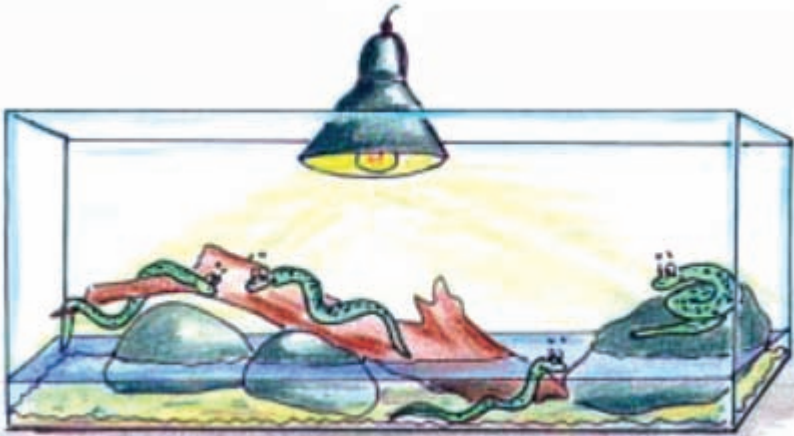




Es wurde geprüft, ob das Wasser wieder sauber genug ist, ob es viele Fische gibt und wie das Ufer aussieht. Schließlich sollen wir uns ja wieder wohlfühlen.

Dann schaute man, wo die Onkel, Tanten, Cousinen und andere Verwandte der Meißner Schlangen heute noch wohnen.

Wir jedenfalls kommen aus der Tschechischen Republik und wurden dort extra gezüchtet. Unser erstes Lebensjahr haben wir in einem Terrarium verbracht.



Im Frühjahr 1999 gingen wir dann auf die abenteuerliche Reise nach Meißen.

Und das Schöne ist, dass wir hier nicht alleingelassen werden. Fast jeden Tag bekommen wir Besuch von Schlangenfrenden, die nachsehen, ob es uns gut geht.

Ihr könnt doch auch gerne einmal vorbeischauen - aber bitte nicht stören, denn wir haben meistens große Angst und sind ganz aufgeregt.



Wenn ihr jedoch vorsichtig vom Weg aus das Ufer absucht, können wir uns vielleicht begegnen.

Ich kann ja ein bißchen mit meiner Schwanzspitze winken ...

Euer Würfel

Nachwort

Die Würfelnatter (*Natrix tessellata*) ist eine wenig bekannte einheimische Schlangenart, die besonders eng an den Lebensraum „Wasser“ gebunden ist. Sie kommt in Deutschland nur noch an wenigen klimatisch begünstigten Uferstandorten der Flüsse Mosel, Lahn und Nahe vor. Ein weiteres Vorkommen an der Elbe bei Meißen ist erloschen. Die Würfelnatter ist vom Aussterben bedroht und gehört zu den seltensten Wirbeltieren in Deutschland. Sie schwimmt und taucht ausgezeichnet, ernährt sich nahezu ausschließlich von Fischen und ist völlig harmlos und ungiftig. Ihr Lebensraum sind natürliche Flussaue mit Flachwasserzonen und offenen Kiesbänken.

Für die Schlange laufen seit Jahren intensive Schutzbemühungen des behördlichen und ehrenamtlichen Naturschutzes. Seit 1997 wird ein Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben zur „Entwicklung und Vernetzung von Lebensräumen sowie Populationen bundesweit bedrohter Reptilien an Bundeswasserstraßen am Beispiel der Würfelnatter an den Flüssen Mosel, Lahn und Elbe“ durchgeführt. Das Vorhaben wird gefördert vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums, von den Ländern Rheinland-Pfalz und Sachsen. Träger des Vorhabens ist die Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde.

Die Würfelnatter stellt in diesem Vorhaben eine Leitart für den Lebensraum Flussaue dar. An ihrem Beispiel werden verschiedene Maßnahmen zur Gestaltung und Entwicklung sowie zum Schutz und Erhalt der Flussaue erprobt.

In diesem Naturschutzvorhaben kommt der Öffentlichkeitsarbeit eine besondere Bedeutung zu. Dazu gehört die didaktische Aufbereitung des Themas „Würfelnatter und Naturschutz“ für Kinder und Jugendliche. So richtet sich die vorliegende Broschüre vor allem an Schulen und vergleichbare Fortbildungseinrichtungen.

Inhaltlich wird in der Broschüre ein Bestandteil des Vorhabens, nämlich die Wiederansiedlung der Würfelnatter an der Elbe bei Meißen mit Hilfe von Tieren aus der Tschechischen Republik beschrieben. Alle Abbildungen sowie der Text der Broschüre stammen von Frau Susann Rautenberg, Dresden. Ihr gebührt großer Dank und Anerkennung für die außergewöhnlich kreative und engagierte Arbeit.

Die Broschüre ist Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit des Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens.

